

Konstanz, den 13.6.2023

Hallo allerseits,

Kürzlich bin ich von einer dreiwöchigen Reise nach Nepal zurückgekehrt, die eine Woche im äußersten westlichen Distrikt Bajhang beinhaltete. Zusammenfassend war es eine abenteuerliche und produktive Reise.

Ich verbrachte zunächst eine Woche in Kathmandu mit Madhav Joshi und bereitete mich auf die Abschlussumfrage vor, die in Bajhang durchgeführt werden sollte, um die Wirksamkeit des ersten Jahres unseres Mädchen- und Frauenprojekts zu ermitteln. Die Umfrage wurde von Prof. Narbada Thapa konzipiert und durchgeführt, die bereits 2021 für die Basiserhebung verantwortlich war, mit der die aktuelle Umfrage verglichen wird. Wir haben auch darüber gesprochen, wie wir unser Mädchen- und Frauenprojekt fortsetzen und wie wir unser vorläufiges Projekt mit den Frauen des Dorfes Khorī durchführen können – siehe unten.

Als wir uns auf den Besuch nach Bajhang vorbereiteten, hörten wir, dass das Flugzeug, das normalerweise von Dhanghadi im Süden nach Chainpur in Bajhang fliegt, kaputt war und es keinen Ersatz gab. Das bedeutete, dass wir 10 Stunden mit dem Jeep über sehr holprige und ziemlich gefährliche Straßen fahren mussten und eine Woche später auf dem gleichen Weg zurück.

Aber der abenteuerliche Teil kam während der Woche, in der wir in Bajhang waren. Alle 4 Elemente, Feuer, Erde, Wasser und Luft, zeigten sich kraftvoll. Zuerst hatten wir einen Waldbrand, der bis auf 100 Meter an unser Hotel heranreichte:



Ein Waldbrand hinter unserem Hotel

Zwei Tage später, um 4 Uhr morgens, wachte ich auf, weil der ganze Raum bebte. Ja, es war ein Erdbeben der Stärke 4,5 auf der Richterskala und das Epizentrum war nur etwa 40 km entfernt. Es jagte mir einen Schreck ein, aber es dauerte nur kurz und niemand kam zu Schaden. Einen Tag später gab es einen starken Sturm, der in der Hauptstadt Chainpur für 24 Stunden den Strom ausfallen ließ. Und als wir zurück nach Dhanghadi fuhren, erlebten wir heftigen Regen und Hagel, wobei Wasser das letzte der vier Elemente war, das uns aufrüttelte.

Die Umfrage

In Bajhang verbrachte Prof. Thapa zwei Tage damit, sechs Krankenschwestern und anderes Personal für die Durchführung der Umfrage vor Ort auszubilden. Anschließend reiste das Team zu sechs Schulen und interviewten die Schülerinnen und Schüler, die Lehrer, die Mütter und Väter der Schulkinder, die Schulleitungsausschüsse und andere kommunale Behörden. Die Ergebnisse werden derzeit analysiert und der Abschlussbericht soll in einigen Wochen vorliegen.



Prof. Narbada Thapa

Das Mädchen- und Frauenprojekt

Unser Mädchen- und Frauenprojekt läuft nun im zweiten Jahr und wir hoffen, bis Ende des Jahres, oder vielleicht ein oder zwei Monate später, das Projekt in allen 120 Schulen/Dörfern in Bajhang durchgeführt zu haben.



Unsere MitarbeiterInnen in Bajhang: von links nach rechts oben: Distriktkoordinatorin Pooja Shahi, Krankenschwestern Puja Rawal, Radhika Ratala und Shusila Jethara; unten: Krankenpfleger Rajesh Bahadur Bohara, Organisatoren Nabin Pandit und Chandra Joshi.

Wir gehen davon aus, dass die Abschlussumfrage zeigt, dass das Projekt ein Erfolg war, und dies wurde von denjenigen, die die Umfrage vor Ort durchführten, bestätigt. Wir haben daher begonnen darüber nachzudenken, wie dieses Projekt, das von Beginn an als Pilotprojekt gedacht war, weitergeführt werden kann.

Die Regierung hat beschlossen, dass alle staatlichen Schulen in Nepal eine Schulkrankenschwester einstellen sollen. Allerdings dauert die Umsetzung etwas und bisher haben die meisten Schulen in zwei der sieben Provinzen, Schulkrankenschwestern angestellt. Am weitesten sind sie in der Provinz 3, auch Bagmati-Provinz genannt, wo ca. 530 Schulen Schulkrankenschwestern angestellt haben.

Unsere Idee: HEAR Nepal könnte die Schulkrankenschwestern darin schulen, den Schülerinnen und Schülern mit modernen partizipatorischen Lehrmethoden die Inhalte in unseren beiden Broschüren *Kishoree* und *Kishor* zu vermitteln.

Wir möchten die Umsetzung dieser Idee in der Provinz Bagmati anfangen. Da wir dafür die Zustimmung und Genehmigung der Provinzregierung benötigen, hatten wir geplant, nach Hetauda, der Hauptstadt der Provinz, zu fahren, um mit Vertretern der Provinzregierung zu sprechen. Am Tag vor unserer geplanten Abreise nach Hetauda erfuhren wir jedoch, dass sich die Verantwortlichen, darunter der Sekretär des Ministeriums für Soziale Entwicklung und der Verantwortliche für die Ausbildung von Schulkrankenschwestern, in Kathmandu aufhielten und am nächsten Tag zurück nach Hetauda wollten. Deshalb haben wir uns um 7 Uhr in der früh, bevor sie nach Hetauda fuhren, zwei Stunden lang mit ihnen getroffen.



Von links nach rechts: Ich, Maheswor Shresta, Chef vom Social Development Ministry, sein Stellvertreter Satis Bista, Rita Mahato (zuständig für die Ausbildung von Schulkrankenschwestern), Ragishree Shresta (Training Director), Krishna Chand (pensionierter Senior Joint Secretary, Health and Education in Bagmati Provinz und unsere langjährige Verbündete), und Madhav Joshi (HEAR Nepal)

Sie unterstützten uns voll und ganz bei unserem Projekt und bei einem anschließenden Treffen mit den Verantwortlichen für die Ausbildung der Schulkrankenschwestern besprachen wir alle Details. Wir gehen daher davon aus, dass wir dieses Projekt im Januar 2024 starten können und bis Ende des Jahres alle Schulkrankenschwestern in der Provinz Bagmati ausgebildet haben werden. Das Einzige noch zu lösendem Problem betrifft die Frage, wer den Druck der Broschüren, die an den SchülerInnen verteilt werden sollen, bezahlen soll. HEAR Nepal kann dies nicht übernehmen, da es sich um sehr viele Broschüren handelt und es auch nicht nachhaltig wäre, wenn HEAR Nepal den Druck der Broschüren zahlen würde. Darüber werden wir mit jeder Kommune gesondert Gespräche führen, da sie aufgrund der jüngsten Föderalisierungsgesetze die Schulen finanzieren.

Sollte diese Ausweitung unseres Mädchen- und Frauenprojekts in Bajhang erfolgreich sein, beabsichtigen wir, weiterhin Schulkrankenschwestern in den anderen 6 Provinzen auszubilden. Ziel ist es, dass jedes Schulmädchen und jeder Schuljunge in Nepal, die in die Pubertät kommen, eine der Broschüren erhält und von einer Schulkrankenschwester vier Stunden lang über deren Inhalt unterrichtet wird. Ich glaube, Nepal wäre damit eines der wenigen asiatische Länder, das alle Heranwachsenden auf den Eintritt in die Pubertät vorbereitet und sie über die Themen Menstruation und Menstruationshygiene, Geschlechtergleichstellung und Belästigung aufklärt.

An dieser Stelle möchte ich mich bei meiner Frau Karin bedanken, die das Projekt von Anfang an maßgeblich entworfen und definiert hat, aber bei meiner Reise diesmal leider nicht dabei sein konnte.

Das Khorī-Projekt

Hintergrund

Vor allem in den abgelegenen ländlichen Gebieten Nepals, und leider nicht nur dort, sind es oft die Frauen, die auf den Feldern arbeiten und das Geld, das sie verdienen, an ihre Ehemänner abgeben müssen, die tagsüber Karten oder andere Spiele spielen und mit dem Geld jeden Abend Alkohol kaufen und sich völlig betrinken und zuhause dann ihre Frauen und Kinder schlagen. Dieses Problem ist in weiten Teilen Nepals endemisch. Frauen haben in der Regel wenig Mitspracherecht bei den wichtigen Angelegenheiten des Dorfes oder bei Themen rund ums Geld. Die Folgen sind elende Lebensumstände für die Frauen, anhaltende Armut, Abwanderung in andere Länder zum Geldverdienen und Mangel an guter Ernährung.

Im Jahr 2021 las ich einen Artikel über das Dorf Khorī in Bajhang, wo die Frauen genug von dieser Erniedrigung hatten. Vor sieben Jahren kamen sie zusammen und beschlossen, etwas zu unternehmen. Sie gingen zum örtlichen Alkoholhersteller und zwangen ihn, die Herstellung von Alkohol einzustellen. Sie beschlossen dann, dass jeder, der betrunken auf der Straße angetroffen wurde, mit einer Geldstrafe von 5.000 Rupien belegt werden sollte, eine beträchtliche Geldsumme.



Eine der Leiterinnen der Frauengruppe in Khorī die ihrem Mann viermal eine Geldstrafe auferlegte.

Das Geld, das sie als Bußgelder verdienten, gaben sie aus, um die Infrastruktur im Dorf zu verbessern, indem sie beispielsweise Wasserleitungen in die Häuser verlegten, damit sie nicht jeden Tag Wasser am Brunnen holen mussten. Außerdem wurden in allen Häusern Toiletten installiert. Ihre Maßnahmen wurden von der

örtlichen Gemeinde sehr positiv aufgenommen, die ihnen finanzielle Unterstützung für den Bau von Gewächshäusern zur Verfügung stellte, damit sie Gemüse anbauen konnten, das in dieser Höhe normalerweise nicht wachsen würde. Sie schafften auch die Chhaupadi-Tradition ab und begannen, waschbare Menstruationseinlagen für sich selbst herzustellen und an andere zu verkaufen. Mittlerweile, nach etwa sieben Jahren, ist Khori ein wohlhabendes Dorf. Die Männer, die anfangs sehr kritisch waren, (wer gibt schon gerne unverdiente Privilegien ab) schätzen heute die Führung der Frauen in allen Lebensbereichen.

Mehr über die Frauen in Khori finden Sie in diesem Artikel der Kathmandu Post: <https://kathmandupost.com/sudurpaschim-province/2021/11/29/how-women-leadership-changed-the-face-of-this-rural-village-in-bajhang>.

Das Projekt

Macht kann nicht gegeben werden; jede/r muss sie sich selbst ermächtigen. Macht, die gegeben wird, kann weggenommen werden. Daher waren wir begeistert, als wir von der Selbstermächtigung der Frauen in Khori hörten und wollten diese Art der Selbstermächtigung auch in anderen Dörfern unterstützen. Geschichtenerzählen ist der effektivste Weg, eine Idee zu vermitteln. Deshalb hatten wir die Idee, dass zwei bis drei Frauen aus Khori zehn ähnliche Dörfer in Bajhang besuchen und ihre Geschichte erzählen, um die Frauen in den anderen Dörfern zu motivieren, ihr Schicksal in die Hand zu nehmen und die Umstände in ihrem Leben zu verändern.

Als wir in Bajhang waren, fuhren wir drei Stunden lang auf extrem schlechten Straßen nach Khori, das auf 2.650 Metern liegt, und trafen uns mit den Frauen des Dorfes. Sie erzählten uns im Detail was sie getan hatten, und erklärten sich bereit, andere Dörfer zu besuchen und ihre Geschichte zu erzählen.



Die Frauen von Khori mit einigen Mitarbeitern von HEAR Nepal und mir im Hintergrund

Sobald es uns gelingt, dieses Projekt zu finanzieren, sind unsere Mitarbeiterinnen bereit, die Frauen in andere Dörfer zu begleiten. Das Projekt ist als kleines Pilotprojekt gedacht, das durch Befragungen vor und nach ihrem Besuch begleitet wird, um die Wirksamkeit des Projekts zu ermitteln. Sollte diese Art der

Selbstermächtigung ansteckend sein, werden wir die Frauen Khoris in weitere ähnliche Dörfer schicken, um über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Auch die Frauen von Khoris hatten einen eigenen Wunsch: Sie wollten Hilfe beim Bau einer Halle, in der sie sich alle treffen können, anstatt sich draußen treffen zu müssen. Sie könnten ein Grundstück zur Verfügung stellen und benötigen aber umgerechnet 7.000 € für den Bau eines Versammlungsraums.

Ich danke für Ihr Interesse und für die Unterstützung, die Sie uns entgegengebracht haben.

Sten Linnander